

# Westerwald & Sieg

Fotos, Videos, Berichte auf [www.rhein-zeitung.de/ak-land](http://www.rhein-zeitung.de/ak-land)

**E.ON Mitte Vertrieb - Ihr Energiepartner:  
Immer für Sie da!**

[www.eon.de](http://www.eon.de)

**e-on** | Mitte

## Nur ein Wunder kann Burg Lahr noch retten

**Historie** Wahrzeichen der Lahrer Herrlichkeit ist massiv in Gefahr - Kein Geld für komplette Sanierung

Von unserer Redakteurin  
Sonja Roos

**Burglahr.** Wilfried Wilsberg ist fassungslos. „Wenn kein Wunder geschieht, dann ist der Turm zum Zerfallen verurteilt“, sagt der Bürgermeister von Burglahr. Von seinem Fenster aus schaut er auf besagten Turm, den der Burg Lahr. Dieser ist Wahrzeichen der Lahrer Herrlichkeit, Wilsbergs Heimat, und seit mehr als 1000 Jahren prägendes Bild dieser Gegend.

Mit Wunder meint der Kommunalpolitiker ein monetäres, denn es ist kein Geld da, um den Turm zu sanieren. Das wäre aber, mehr als 30 Jahre nach der bislang letzten Außensanierung, dringend notwendig. Aus den Fugen brechen die Steine, Unkraut hat die Mauern erobert. „Der Turm ist in einem schlechten Zustand, deshalb hatte der Gemeinderat auch über die Sanierung beraten“, sagt Wilsberg. In diesem Zuge ging man im Jahr 2010 gemeinsam mit Vertretern der Verbandsgemeinde und der Landesdenkmalpflege zu einem Ortstermin, um sich ein Bild vom Verfall zu machen. „Der Landespfleger damals schätzte die Kosten für eine Außensanierung auf 50 000

### Erbaungsdatum unbekannt

Die Ruine der einstigen Höhenburg Lahr befindet sich etwa 40 Meter über dem Tal der Wied. Das Erbaungsdatum der Burg ist nicht bekannt. Zumindest seit dem 14. Jahrhundert ist die Anlage urkundlich als Kurkölnen Lehen in der Hand der Grafen von Isenburg nachgewiesen, sie dürfte aber deutlich älter sein. 1449 verpfändete der Kölner Erzbischof die Burg an den Grafen Heinrich von Nassau. Auch in den darauffolgenden Jahrhunderten wechselte die Burg noch mehrfach ihren Besitzer. Seit dem 18. Jahrhundert ist die Burg eine Ruine; sie wurde später als Steinbruch benutzt. Die Oberlehrer Schule etwa ist eines der Gebäude, dessen Steine von der Burg Lahr stammen. Erst im 20. Jahrhundert wurden die noch bestehenden Anlagen baulich gesichert. Heute ist die Burg Lahr im Besitz der Ortsgemeinde.



Die Ruine der Burg Lahr ist derart marode, dass die Sanierung für die Gemeinde nicht zu schultern ist.

Foto: Augst

Euro, 40 000 stellte er damals an Mitteln aus der Landespflege in Aussicht“, erinnert sich Wilsberg.

Ein mit einer genauen Schätzung beauftragtes Ingenieurbüro bezifferte die Kosten dann nicht fern der ersten Schätzung auf 67 455 Euro. Beim Land angefragt, waren die Mittel aus der Denkmalpflege aber schon auf 22 000 zusammengeschrumpft. Mehr als 40 000 Euro also, die der kleine Ort natürlich nicht selbst hätte stemmen können. Doch so leicht wollten die Burglahrer sich und ihren Turm nicht aufgeben. So trieben sie noch 34 000 Euro aus Investitionsstock-Mitteln seitens der Kreisverwaltung auf, weitere 10 000 Euro wollte der Naturpark Rhein-Westerwald beisteuern. „Somit hätten wir nur noch einen kleinen Rest selbst zu finanzieren gehabt“, sagt Wilsberg.

Man plante die Ausführung und Fertigstellung noch für dieses Jahr ein. Doch die Freude erhielt einen Dämpfer, als das Land nochmals einen Experten zur Begutachtung aussandte. Der Geologe befand in seinem Gutachten für die Denkmalpflege, dass eine Außensanierung nicht sinnvoll sei, solange im Inneren des Turmes nichts gemacht werde. Dort waren eklatante Schäden, ebenfalls an den Fugen und den Fensterbögen, festgestellt worden. Die Feuchtigkeit im Inneren des unbedachten Turms zöge in die Außenwände, somit müsse erst die innere Problematik angegangen werden. Seine grobe Schätzung: Die innere Sanierung würde noch mal das Fünf- bis Achtfache an Kosten der äußeren Sanierung verschlingen. Auf Nachfrage kam seitens des Landes nur noch die Auskunft, dass mehr als die bewilligten 22 000 Euro nicht zu bekommen seien und diese ja auch angesichts des Gutachtens nicht sinnvoll angelegt wären.

Wilsberg schüttelt noch heute den Kopf. „Jetzt sind wir vor die Wand gefahren. Die ganze Zeit haben wir quasi auf der falschen Seite des Turms verbracht“, sagt der Bürgermeister. Nun hoffen die Burglahrer auf ein Wunder oder einen Spender, der aber sehr großzügig am Erhalt des über 1000 Jahre alten Wahrzeichens interessiert sein müsste.

## Piraten suchen Bewerber aus

**Kreisgebiet.** Der Landesvorstand der Piratenpartei Rheinland-Pfalz lädt alle Mitglieder und Interessierten zur Aufstellungsversammlung eines Wahlkreisbewerbers zur Wahl des 18. Deutschen Bundestages im Wahlkreis 198, Neuwied/Altenkirchen, ein. Die Versammlung findet am Sonntag, 14. Oktober, ab 10.45 Uhr statt. Die Akkreditierung beginnt bereits ab 10.15 Uhr. Der Veranstaltungsort ist Bikers-Canyon, Hauptstraße 8, in Seifen.

### Lokales extra



### Model Silvana Denker ist das Juli-Girl 2013

Silvana Denker aus Niederhövels gehört zu den zwölf Kalender-Pin-up-Girls von „Sheego“. Seite 22

### Unser Wetter



### Sonnig und trocken

Nach Auflösung von Nebel scheint heute häufig die Sonne, und nur lockere Wolkenfelder ziehen im Tagesverlauf vorüber. Es bleibt trocken. Die Temperaturen steigen in Flammersfeld und Birnbach bis zum Nachmittag auf 11 bis 13 Grad.

ANZEIGE

**Ich fühle mich wohl!**  
Mit neuer Mode!  
Zu attraktiven Preisen!

**BURGHHAUS**  
mode, echt sympathisch!

Wihelmstr. 45-47 · 57518 Betzdorf · Telefon 0 27 41 910 910

## Feierliches Bekenntnis zur Bundesrepublik

**Integration** Einbürgerungen sind einmal im Jahr Anlass zu Festlichkeit in der Kreisverwaltung

Von unserer Mitarbeiterin  
Silvia Patt

**Kreisgebiet.** Sie sind blond oder brünett, heißen Angelika oder Athanassios, tragen wertvolle Armbänder oder eine Blüte am Schleier, sie arbeiten als Oberarzt, Unternehmerin oder an der Supermarkt-Kasse. Eines aber hatten gestern Nachmittag all diese Menschen gemeinsam: Mit der Überreichung einer Urkunde durch den Landrat sind sie deutsche Staatsbürger geworden.

Nicht immer ist die Einbürgerung von Männern und Frauen, die ihre Wurzeln nicht in Deutschland haben, eine feierliche Angelegenheit im Kreis Altenkirchen. Es sind inzwischen zu viele Ausländer, die nach erfolgreichem Einbürgerungstest Deutsche auch auf dem Papier werden, um allen eine Feier zu bereiten: 139 waren es im ver-

gangenen Jahr, 94 sind es bereits in diesem. Dass die Einbürgerung für ihn mehr ist als ein bloßer Verwaltungsakt, möchte Landrat Michael Lieber aber mindestens einmal im Jahr demonstrieren. Dann lädt er eine Gruppe zur offiziellen Urkundenübergabe ein.

### Viele Nationen

Folgende Männer und Frauen haben diesmal mit Landrat Michael Lieber ihre Einbürgerungsurkunde erhalten: Athanassios Biniskos, Alsdorf (bisher Grieche), Erika Becker, Pracht (Slowakin), Angelika Thiesen, Breitscheidt (Russin), Chams Sulaymann, Betzdorf (Syrerin), Amel Ouertani, Kirchen (Tunesierin), Maciej Kitschke, Wissen (Pole), Le-lizaveta Perzew, Altenkirchen (Litauerin), Daniela Iona Oprea, Betzdorf (Rumänin). spa

Acht Personen saßen ihm diesmal im August-Sander-Zimmer der Kreisverwaltung gegenüber. Sie repräsentierten acht völlig unterschiedliche Lebensgeschichten, sieben Ursprungsländer und fast ebenso viele Physiognomien. Landrat Lieber hofft allerdings, dass eines sie vereint: dass sie gern in diesem Land leben, ein Teil dieser Gesellschaft sind und aktiv an ihr teilhaben, dass sie ihre Werte teilen und die Gesetze respektieren. Am liebsten wäre es ihm, wenn sie sich auch politisch beteiligen würden, aber mindestens wählen gehen.

Lieber, der somit den neuen Staatsbürgern einige Anforderungen mit auf den Weg gab, will aber auch die hierzulande Geborenen nicht aus der Pflicht entlassen: „Die Einheimischen müssen sich öffnen und die Hand reichen“, forderte er eine gewisse Mitwirkung am In-

tegrationsprozess ein. Dass Integration für beide Seiten nicht immer einfach ist, verschwieg er ebenfalls nicht, stellte aber in Aussicht, dass es sich lohnt: „Dieser Prozess stellt hohe Anforderungen an die Zugewanderten und an die Aufnahmegesellschaft. Aber er ist aller Mühe wert, wenn er gelingt!“

Speziell für den Kreis Altenkirchen gab der Landrat die Hoffnung zum Ausdruck, dass sich die frisch eingebürgerten Männer und Frauen hier zu Hause, also heimisch fühlen und nicht fremd. „Und ich wünsche mir, dass wir gemeinsam die Gegenwart gestalten und an der Zukunft unseres Landes und unseres Kreises arbeiten.“

Weil dafür die deutsche Staatsbürgerschaft häufig eine Voraussetzung ist, freute er sich, dass er mit den acht Neubürgern das feierliche Bekenntnis sprechen konnte: „Ich erkläre feierlich, dass ich



Acht frischgebackene Deutsche versammelten sich mit dem Landrat und dem zuständigen Mitarbeiter des Kreises zum Foto.

Foto: Silvia Patt

das Grundgesetz und die Gesetze der Bundesrepublik Deutschland achten und alles unterlassen werde, was ihr Schaden könnte.“ Anschließend wurden die Urkunden übergeben, und bei Kaffee und Kuchen noch einige Minuten geplaudert.

